



LIONEL BRINGUIER

Die Tonhalle steht vor grossen Veränderungen. 2014 treten der Präsident, die Intendanz und Chefdirigent David Zinman gleichzeitig zurück. Der wichtigste Entscheid ist nun gefällt: Neuer Chefdirigent wird der 26-jährige Franzose Lionel Bringuier. Wen verpflichtet man mit einem so jungen Musiker? Ein singuläres Talent? Einen Shootingstar? Einen Globalisierungskünstler? Die Antwort ist einfach: Wer Bringuier holt, holt eine neue Generation. Die Begeisterung darüber ist dem Orchester anzumerken. In den ersten Konzerten unter der Leitung Bringuiers agierte es emotional und leidenschaftlich wie selten zuvor. Hier könnte Grosses heranwachsen. (tmf)

NEUER CHEFDIRIGENT DES TONHALLE-ORCHESTERS



STEFAN WÄLTY & KASPAR JUCKER

Ein mächtiger, sehr hoher Backsteinbogen. Vor dem Fenster rechts fahren Züge vorbei. Auf der Bühne stehen raue bis zarte Rock- und Folk-Bands wie Attwenger oder First Aid Kit. So gehts zu im Bogen F ganz am Ende der Viaduktstrasse, in den die Veranstalter Kaspar Jucker und Stefan Wälty am 6. Juni übersiedelt sind. Vorher, ein paar Gewölbe weiter im Restaurant Viadukt, hatten sie noch abends die Möblierung entfernen und sich an der langen Bar vorbeiquetschen müssen. Mit internationalen Bands und CD-Taufen lokaler Grössen ist der Bogen F ein Gewinn für die Konzertszene. Juckers Tipp: die Shows auf der Treppe zur Galerie sitzend geniessen. (duk)

VERANSTALTER IM BOGEN F



DIMLITE

Bei den vom Hip-Hop angeregten Groovepiraten und Elektronikbastlern ist er eine grosse Nummer: Dimitri Grimm, Berner Oberländer, wohnhaft in Zürich. Unter dem Namen Dimlite hat sich der Fröhdreissiger in den letzten Jahren auf exquisiten Labels wie Sonar Kollektiv oder Stones Throw immer weiter in Richtung schräger Songwriter entwickelt. Die Herren Thom Yorke, Flying Lotus, Gilles Peterson und Co. danken ihm regelmässig dafür. Insofern ist Dimlite hier leicht fehl am Platz, weil er das Kulturjahr in Zürich nicht unbedingt geprägt hat; dafür sorgt er von seiner Bude im Lochergut aus für den guten Ruf dieser Stadt in der Welt. (ads)

MUSIKPRODUZENT



FAI BABA

Es war für Zürcher CDs kein schlechtes Jahr: Davv, Nadja Zela, My Heart Belongs to Cecilia Winter. Aber den Vogel abgeschossen hat Fai Baba, der die Konzerträume der Stadt von der Zukunft bis zum Kaufleuten seit 2008 erschüttert. Die im Sommer erschienene zweite Platte «Snake Snake» versammelt nonchalant Blues-Fieberträume, Geister-Rock und rotzige Balladen. Fai Babas grösster Trumpf ist die Schamlosigkeit. Die steckt nicht nur in den unzähligen Details seiner Klangideen, nicht nur im genussvoll schlingernden Gesang, sondern auch in der Strategie, Musik überall – etwa in New York – schnell mal aufs Vierspurgerät zu knallen. (duk)

SONGWRITER, CD: «SNAKE SNAKE»



MARIA WAGNER

Begonnen hat alles mit einem Sack Gras. Den hatte Jesse Hughes, Kopf der US-Band Eagles of Deathmetal, von Schweizer Freunden bei einem Besuch als Geschenk erhalten – und sich gefragt: Wie kann ich mich revanchieren? Die Antwort wusste Maria Wagner, eine Unterwäsche-Schneiderin aus Zürich, die Hughes seit einem seiner Auftritte in der Schweiz kennt. Eines kam zum anderen, und im August standen die grossen Eagles of Deathmetal mit geliehenen Instrumenten auf der Minibühne der übervollen Sansibar und legten sich ins Zeug. Derart gar, dass keiner der Anwesenden daran zweifeln mochte: So und nicht anders muss Rock 'n' Roll sein. (dso)

GEHEIMKONZERT-EINFÄDLERIN